

LOKALSPORT

IKZ-ONLINE.DE/SPORT-ISERLOHN

Iserlohn Roosters verpflichten Chris Bigras

Iserlohn. Die Iserlohn Roosters haben den kanadischen Verteidiger Chris Bigras verpflichtet. Der 27-Jährige spielte zuletzt wie berichtet für Barys Astana in der KHL und belegt bei den Sauerländern die zehnte Importstelle.

Bigras wurde 2013 im NHL-Draft an 32. Stelle von den Colorado Avalanche gedraftet, für der anschließend insgesamt 46 Spiele in der höchsten nordamerikanischen Spielklasse absolvierte. Darüber hinaus kam der Linksschütze 279 Spiele (120 Punkte) vorweisen. Zur aktuellen Saison schloss sich Bigras dann zunächst dem kasachischen Topclub Barys Astana an, ehe nun der Wechsel zu den Roosters folgt. Am Seisersee wird er mit der Rückennummer 4 auflaufen.

„Wir hatten Chris schon im Sommer auf dem Radar. Leider kam der Wechsel damals nicht zustande, aber wir sind in Kontakt geblieben und freuen uns, dass es jetzt geklappt hat. Er ist ein äußerst solider Two-Way-Defender, der uns helfen wird, unsere Defensive weiter zu stabilisieren. Wir haben in den letzten Wochen gesehen, dass eine stabile Defensive die Grundlage für unsere Erfolge ist und versprechen uns von der Verpflichtung eine weitere Steigerung in diesem Bereich“, erklärt Christian Hommel, Sportlicher Leiter der Sauerländer.

„Ich habe bisher den Großteil meiner Karriere in Nordamerika verbracht und zuletzt das Ziel gehabt, in einer europäischen Top-Liga zu spielen und freue mich deshalb sehr, dass ich bei den Roosters die Möglichkeit bekomme, dieses Ziel weiter zu verfolgen. Die Roosters sind mit Blick auf die letzten Wochen auf einem guten Weg und ich hoffe, dass ich dazu beitragen kann, dass wir diesen Weg weiter gehen können“, sagt Bigras selbst.

Eishockey-Splitter

Bei den Krefeld Pinguinen kehrt Ex-Rooster Boris Blank als Co-Trainer erneut an die Bande zurück. Darauf einigen sich die Klubführung und der 44-Jährige, der noch in der vergangenen Saison neben Clark Donatelli und später unter Igor Zakharkin in gleicher Position bei den Seidenstädtern tätig war.

„Eigentlich ist Berlin für mich schon China“

Union-Manager Oliver Ruhnert plauderte im Saalbau ein wenig aus dem Nähkästchen und über seine Zukunftspläne

André Günther

Letmathe. Es ist das Geheimnis seines Erfolgs, was viele Fußballfans in ganz Deutschland interessiert. Besonders aber auch in Iserlohn, wo Oliver Ruhnert jahrelang als Spieler und Trainer aktiv war und heute noch als Kommunalpolitiker, sowie als Schieds- und Linienrichter aktiv ist. Wie er das alles neben seinem Vollzeitjob als Geschäftsführer Profifußball und Leiter der Lizenzspielerabteilung bei Union Berlin unter einen Hut bekommt, erzählte Ruhnert bei seiner Buchvorstellung am Montag im Letmathe Saalbau.

Zum Einstand verriet Ruhnert zuerst einmal, wie es überhaupt zu dem Buch kam. „Eine Anfrage gab es schon mal vor einigen Jahren, konkret ist es dann im März 2020 geworden. Da kam der kleine Eulenspiegel-Verlag aus Berlin auf mich zu und meinte, dass es doch eine interessante Geschichte wäre, wie ich aus dem Amateurbereich den Sprung zu den Profis geschafft hätte und nebenbei noch als Politiker und Schiedsrichter aktiv wäre.“

Zu seinem Werdegang stellte Ruhnert fest: „Ich habe Dinge nie geplant, es war eine Entwicklung, die zum Teil durch überraschende Entscheidungen beeinflusst wurden. Wenn damals nicht einige in Oestrich die verrückte Idee gehabt hätten, mich zu entlassen, würde ich wahrscheinlich heute noch hier drei Mannschaften trainieren.“ Über Oestrich, Gütersloh und erneut Oestrich führte der Weg 2007 dann zum FC Schalke 04, wo er zunächst auf 450 Euro-Basis als Scout arbeitete. Ruhnert wurde in der Folge hauptamtlicher Scout und für einen gewissen Zeitraum Trainer der U23-Regionalligamannschaft.

Ruhnert überstand selbst Felix Magath, Heidel aber nicht Dann kam Felix Magath. Unter ihm wurde auf Schalke alles anders erinnert sich Ruhnert. „Vier Tage vor dem Saisonstart hieß es plötzlich, Du wirst nicht wieder Scout, sondern bleibst Trainer der Reserve. Über Silvester war ich dann im Urlaub in Australien und Neuseeland. Zehn Minuten vor dem Jahreswechsel bekam ich die Nachricht, dass ich freigestellt sei.“ Vor dem Arbeitsgericht Gelsenkirchen klag-

Für meinen Trainer ist selbst das Spiel bei Hertha weit entfernt.

Oliver Ruhnert über die Frage des Besuchers Jan Iserberg, ob es nicht möglich ist, dass Union mal ein Testspiel in Iserlohn bestreiten kann

Ob du Verträge mit Spielern in der Schledde oder bei Union machst, ist kein Unterschied. Nur die Zahlen sind andere.



Nach der Buchvorstellung signierte Oliver Ruhnert noch zahlreiche Exemplare seiner Gäste. Erst eine Stunde später war der letzte Wunsch erfüllt.

OLIVER BERGMANN



Oliver Ruhnert las im Letmathe Saalbau vor rund 120 Gästen aus seinem Buch „Das Geheimnis seines Erfolgs“, wobei natürlich die eine oder andere amüsante Anekdote inbegriffen war.

ANDRÉ GÜNTHER

Ein zweites Buch könnte ich über mein erstes Treffen mit Max Kruse schreiben.

Unsere Nationalmannschaft war immer dann erfolgreich, wenn wir nicht dasselbe wie andere Nationen gemacht haben.

te Ruhnert und bekam Recht. Nur eineinhalb Stunden später wurde er dann von Felix Magath zum Chefscout befördert.

Unter Magaths Nachfolger Horst Heldt stieg Ruhnert bei Schalke bis zum Direktor der Knappenschmiede auf, bevor unter Christian Heidel die Trennung von S04 folgte.

Nur sechs Wochen später bekam Ruhnert ein lukratives Angebot aus China und kurz darauf aus Berlin und Wolfsburg. „Rein finanziell hätte ich das Angebot aus China annehmen müssen. Aber dies ging nur für drei Jahre. So lange wollte ich aber nicht so weit weg von zu Hause leben. Eigentlich ist Berlin für mich schon China.“

Über den ehemaligen Sportfreund-

de-Trainer Horst Quade, der seinerzeit bei Union als Scout arbeitete, kam es dann an einem Montagabend gegen Nürnberg zum ersten Besuch in der „Alten Försterei“. „Ich konnte dort die Holzkohle vom Bratwurststand riechen. Auf dem Weg nach Hause habe ich dann immer wieder die Vereins hymne von Nina Hagen gesungen.“ Ruhnert entschied sich für den Wechsel zu Union Berlin, den er bis heute nicht bereut hat.

Im weiteren Verlauf plauderte der Union-Manager noch aus dem Nähkästchen, über Vertragsverhandlungen mit Spielerberatern, das erste Treffen mit Max Kruse, die Verpflichtung von Trainer Urs Fischer, die Reaktion der Spieler, die Ver-

handlungen mit Union-Präsident Dirk Zingler sowie seine kritische Betrachtungsweise zum DFB.

Antwort auf Zukunft des Managers lässt Spekulationen zu In der abschließenden Frageunde beantwortete Oliver Ruhnert Fragen über sein eigenes Verhältnis zum damaligen Vorsitzenden der Sportfreunde Oestrich, Willi Vieler, über einen möglichen Auftritt von Union Berlin in Iserlohn und über eine Rückkehr zum FC Schalke 04.

Bei einer Frage zu seinen Zukunftsplänen musste der schlagfertige Manager dann aber doch einen Moment länger überlegen. „Ich muss aufpassen, was ich sage. Ich bin bei Union glücklich. Dennoch

habe ich mir seit geraumer Zeit überlegt, ob ich das ewig brauche. Ich schließe nichts aus, aber ich strebe momentan nicht danach, etwas anderes zu machen“, ließ Oliver Ruhnert Raum für jegliche Spekulationen.

Für die rund 120 Besucher hatte sich der Abend im Letmathe Saalbau jedenfalls gelohnt. Genauso wie auch für den Verein „Bürger helfen Bürgern“, dem die kompletten Einnahmen zugute kommen. Auch das Buch fand reißenden Absatz. Jeder zweite Besucher nahm ein Exemplar mit nach Hause, inklusive einer Widmung von Oliver Ruhnert, der sich dafür nach Veranstaltungsende noch einmal zusätzlich eine Stunde Zeit nahm.

A-Jugend des Letmather TV schrammt nur knapp an Sensation vorbei

Kampflöse Oberliga-Punkte für weibliche A-Jugend des HTV. Hemeraner B-Jugend-Handballerinnen mit zwei Niederlagen und einem Sieg

Jürgen Schmidt

Iserlohn. In der Oberliga-Runde verpasste die männliche Handball-A-Jugend des Letmather TV beim ungeschlagenen Spitzenreiter JSG LIT Netteltstedt nur knapp eine Sensation (29:50). Die A-Mädchen des HTV Hemer erhielten kampflöse Punkte. Zum Abschluss gewann die dezierte B-Jugend bei RE Schwelm mit 19:17.

Männliche A-Jugend: JSG LIT Netteltstedt - Letmather TV 30:29 (14:13). „Wir haben über die gesamte Zeit ein starkes Spiel auf Augenhöhe abgeliefert. Leider hatten wir hier und da nicht das nötige Glück“,

berichtete Betreuer Axel Binner. Die Gäste ließen sich nicht abschütteln. Nach dem 22:22 (45.) war der LTV mit dem 25:27 (52.) im Vorteil. Aber die nervös gewordenen Hausherren glichen wieder aus. Dann stand Keeper Reising im Fokus. Mit einem „Abwurf“ traf er vier Minuten vor Schluss zum 27:28. Aber weil die mit vielen Fans in einem Bus angereisten Letmather zwei unglückliche Abschlüsse verzeichneten, ging der Tabellenführer entscheidend mit 30:28 in Front.

LTV: Reising (1), Becker; Kreinberg, Binner, Niebuhr (5), Heidasch (8), Pfeil, Azek (1), Behme (8), Ricker (2), Amelung (4), Hardam, Brahimi.

Weibliche A-Jugend: HTV Hemer - Lünser SV kampflöse. Die Mannschaft von Andreas Hoffmann und Christian Becker wartete vergeblich auf den erst einmal unterlegenen Gegner. „Im letzten Gruppenspiel als Tabellenzweiter einfach nicht anzutreten, das ist schon unsportlich. Der Lünser SV bezahlt stattdessen wohl lieber ein paar Euro Strafe an den Verband“, war aus dem HTV Lager zu hören.

Weibliche B-Jugend: Soester TV - HTV Hemer 21:17 (12:9). In diesem Nachholspiel musste das Team von Björn Rosier vielfachen Ersatz stellen. Der Rückraum war unterbesetzt, zudem standen vier angeschlagene Spielerinnen auf dem



Björn Rosier, HTV-Coach der weiblichen B-Jugend, sah zwei Niederlagen und einen Sieg seines Teams. PRIVAT

Parkett. Über 4:4 (10.) und 9:9 (22.) hielt der HTV die Partie offen, kassierte aber direkt vor der Pause noch drei Gegentore. Im zweiten Durchgang zog der Soester TV vornehmend auf 16:11 (34.) davon, profitierte auch von zwei vergeblichen HTV-Strafwürfen. Die Hemeranerinnen verkürzten auf 18:16 (46.), doch mehr war nicht drin.

HTV Hemer - Bor. Dortmund 7:38 (3:16). Das erste Tor erzielte der Underdog, aber dann war der BVB (zehn Spiele, zehn Siege bei 41:151 Toren) nicht mehr zu stoppen. Über 2:12 (14.) ging es auf die Pause zu. Der chancenlose HTV der erneut auf drei Rückraumspielerinnen verzichten musste, traf nur noch einmal. Mit dem 3:23 (33.) hatte der BVB schon die 20-Tore-Differenz erreicht. Nicht erst nach dem 5:36 (47.) sehnte der HTV den Abpfiff herbei.

RE Schwelm - HTV Hemer 17:19 (6:7). Die Gäste traten ohne Auswechselspieler an. Aber auch bei Rote Erde stand nur wenig Personal auf dem Parkett. Der HTV musste

deswegen ständig mit zwei Kreisläuferinnen agieren. Über 6:6 (16.), 14:13 (41.) und 16:16 (44.) stand die Partie auf dem Messers Schneide. Dann warfen die Gäste den entscheidenden Vorsprung heraus. Mit diesem unerwarteten Auswärtssieg gehen die Hemeranerinnen mit einem guten Gefühl in die Pause. „Hoffentlich können wir nach baldiger Rückkehr der zuletzt fehlenden Mädchen wieder vernünftig trainieren“, wünscht sich Rosier.

HTV: Dieckmann, Steinmetz, Gregel, Lisa Ebel (4/1), Böhm (2), Scholz (5), S. Rastoder (11/2), Bückler, Göter (7), Beato (1), Laura Ebel (7/2), I. Schroth (4), A. Ebel (1), Luzyna (1).